

Mein Semester an der Roskilde University

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Mit der Planung für mein Auslandssemester habe ich circa ein Jahr im Voraus angefangen. Ich habe mich erst einmal durch die verschiedenen Websites geklickt und bin dann mit all meinen Fragen zum Auslandsbüro der Fakultät gegangen. Da ich gerne englischsprachige Kurse belegen wollte, diese auch zu meinen Interessen passen sollten und ich gerne in Europa bleiben wollte, fiel meine Entscheidung auf Dänemark.

Ende Januar habe ich dann die Bewerbung beim Auslandsbüro abgegeben und auch relativ schnell eine Rückmeldung erhalten. Mitte März bekam ich dann eine E-Mail von der Roskilde University mit allen erforderlichen Unterlagen, die ich für die dortige Bewerbung einreichen muss (alles online). Man benötigt das unterschriebene Learning Agreement, eine Englisch-Sprachnachweis für B2 und den aktuellen Notenspiegel. Die Bewerbung für das Wintersemester muss bis zum 01. Mai erfolgen. Anfang Juni gab es dann die Rückmeldung mit der Zusage. Kurz darauf kamen dann auch E-Mails mit Informationen zum Thema Unterkunft und Foundation Course. Dies ist dann das wichtigste, worum man sich kümmern sollte, denn bei beiden gilt das Prinzip „First come, first serve“. Gerade der Foundation Course bietet viel Unterstützung um in den ersten Tagen sich an der Uni, aber auch sich in Dänemark gerade in Bezug auf EU-Residence Permit und CPR Nummer zurecht zu finden. Auch in Bezug auf Covid-19 (in der Hoffnung es spielt nächstes Jahr keine Rolle mehr) waren nur eine bestimmte Anzahl an Leuten zulässig in dem Kurs. Der Kurs findet zwei Wochen vor Semesterstart fest. Also im Wintersemester ab Mitte August.

Unterkunft

An der Universität gibt es drei Wohnheime. Erstens „Rockwool“ dort lebt man wie in einer WG mit 4 Zimmern, gemeinsamer Küche und zwei Bädern. Dies ist mit ca. 450€ auch das günstigste. „Rockwool“ hat allerdings keine eigenen Waschmaschinen, aber sie benutzen die von „Kolibrrien“ mit. Das Nächste heißt „Kolibrrien“ und dort hat man ein eigenes Zimmer und Bad und teilt sich die Küche mit 13 anderen. Mit ca. 500€ pro Monat liegt es in der Mitte. Das teuerste mit ca. 550€, aber auch das neueste ist „Korallen“. Dort hat man ein eigenes Zimmer inklusive Badzimmer und einer kleinen Küchenzeile, aber dort hat man dennoch eine große Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Die Vermietung läuft nicht über die Universität selbst, sondern über USB Bolig, aber ein Inspector ist dennoch immer hier und hilft mit allen Problemen und Reparaturen in den Zimmern weiter. Wenn man sich für ein Zimmer bewirbt, muss man auch direkt eine Kautionshöhe von ca. 1500 Euro überweisen und es besteht auch die Möglichkeit die Miete einmalig für das komplette Semester zu überweisen, was gegebenenfalls Gebühren spart, denn die Zahlungen müssen immer in Dänischen Kronen erfolgen.

Von den Wohnheimen aus sind auch die beiden Supermärkte (Coop->billig und SuperBrugsen ->teuer), die Bahnstation Trekroner St. und auch eine Apotheke sowie ein paar Cafés gut innerhalb von 5-10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Studium

RUC ist definitiv anders als andere Universitäten, aber auch nicht so anders wie sie es von sich behaupten. Im Semester macht man 30 ETCS wobei 15 davon Kurse sind und 15 sind ein Projekt. Die Vorlesungen beginnen immer Anfang September und enden Mitte November. Daraufhin folgen meistens ein paar Klausuren und das Projekt wird vor Weihnachten abgegeben und die mündliche Prüfung folgt im Januar. Das Projekt ist eine tolle Abwechslung zu den Vorlesungen an der LUH und man hat bei der Themenfindung kaum Grenzen. Die Kurse sind allerdings eher vergleichbar zu den

Kursen an der LUH und gestalten sich je nach Dozenten unterschiedlich spannend. Bevor man sich dazu entscheidet an die Roskilde University zu gehen, sollte man sich im Klaren darüber sein, dass diese Universität sehr viel von Philosophy of Science hält und sehr viel sich in den Kursen und in den Projekten widerspiegelt. Dies hat nicht unbedingt viel mit der Praxis zu tun, obwohl sich die Universität selbst als sehr praxisorientiert beschreibt, aber es ist dennoch eine gute Übung für die Bachelorarbeit sowas mal gemacht zu haben.



Die Klausuren finden hier in den unterschiedlichsten Formen statt und können Hausarbeiten, die man nach 2, 5 oder 14 Tagen abgeben muss, oder können auch mündliche Prüfungen oder Sit-in Klausuren sein.

Alltag/Freizeit

Die Freizeit gestaltet sich hier sehr spannend und abwechslungsreich. Kopenhagen ist nur 20 Minuten mit dem Zug entfernt und man kann dort so einiges erleben. Von leckeren Streetfood-Märkten bis hin zu Kultur in allen möglichen Formen und die Stadt ist einfach nur wunderschön. Aber auch Roskilde ist ein kleines, niedliches Örtchen mit einem schönen Fjord und Stadtkern. Wenn es weiter weg gehen soll, lohnt sich definitiv ein Tages- oder Wochenendtrip nach Odense, Aarhus oder auch Nordjütland. Das meiste kann man ganz einfach per Zug erreichen und ansonsten ist es auch nicht allzu teuer sich ein Auto für ein paar Tage zu mieten. Mein schönstes Erlebnis war definitiv der Trip zu Mons Klint und ein Muss für Naturliebhaber. Falls auch außerhalb von Dänemark für euch interessant ist, kann ich definitiv eine Tagestrip nach Malmö empfehlen. Für die Bahnfahrten kann ich eine Rejsekort (Guthabekarte) empfehlen, die man ganz einfach bei einem 7eleven kaufen kann und dann auf Bahn- und Busfahrten bis zu 50 Prozent Discount bekommt in dem man einfach beim rein- und rausgehen ein- und auscheckt an den Schaltern.

Selbst wenn es mal nicht auf Tour geht, hat man trotzdem viel Spaß im Wohnheim mit Karten spielen, Filme gucken, Partys, am See entspannen und mit Freunden treffen und auch mit Spaziergängen durch die Gegend.

Zwar ist Dänemark etwas teurer als andere Länder, aber es gibt dennoch viel, auch kostengünstiges, zu erleben und die Zeit vergeht wie im Flug.

Auslandssemester und COVID

Es ist auf jeden Fall komisch während einer Pandemie sich zu entscheiden ein Auslandssemester zu machen, aber als ich hier Mitte August ankam, war es so als würde die Pandemie nicht existieren. Alle Leute waren glücklich, kaum Regeln und alles war geöffnet. Das komplette Gegenteil zu Deutschland. Auch die Vorlesungen haben hier in Präsenz bis auf ein paar Ausnahmen stattgefunden. Erst im November, als die Mutation mit den Nerzen entdeckt wurde, wurde die Lage extremer und man musste überall MNS tragen. Kurz vor Weihnachten wurden alle nicht essentiellen Läden geschlossen und auch die restlichen Klausuren finden online statt. Aber dennoch hat man in der

kurzen Zeit so viele tolle Leute kennen gelernt, so dass man trotzdem gerne hier bleibt um auch noch die letzten Wochen mit ihnen zu genießen. COVID sollte keinen abschrecken ein Auslandssemester zu machen, denn das was man hier erlebt ist einmalig und dieses Erlebnis möchte ich für mein Leben nicht missen.

Fazit

Die beste Erfahrung in meinem Auslandssemester ist definitiv die Leute, die ich hier kennengelernt habe. Ein bunter Mix von verschiedenen Nationen, wo ich nicht erwartet hätte, dass man die in so kurzer Zeit lieb gewinnen kann. Aber auch Dänemark begeistert mich. Ein nettes, kleines Land mit sehr hilfsbereiten Menschen, wunderschönen Städten und Natur und eine schöne, hyggelige Kultur. Meine „schlechteste“ Erfahrung war die Universität. Die Konzepte haben mich leider nicht so ganz überzeugt und daher war auch mein Learning Outcome nicht ganz so groß und zum Teil haben ich auch einfach mehr erwartet von der Universität nach den ganzen Sachen, die man im Voraus gehört hat. Aber ein Glück ist die Universität nur ein kleiner Teil des Auslandssemesters und die Erasmus-Erfahrungen habe ich auf alle Fälle zu 100 Prozent erfahren und das war bisher das coolste, was ich erlebt habe und möchte es nicht missen.

